

Deutsch-Russische Beziehungen in der Frauenheilkunde & Geburtshilfe – Geschichte, Gegenwart und Perspektiven

Wissenschaftsbeziehungen diskutieren – Wissenschaftsgeschichte schreiben

Am 31.10.2018 fand im Rahmen des 62. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG, www.dggg.de) erstmals ein gemeinsames Symposium der Deutsch-Russischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DRGGG, www.druggg.eu), der Sektion „Mutter und Kind“ des Koch-Metschnikow-Forums (www.koch-metschnikow-Forum.de) und der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt (www.akademie-erfurt.de) statt. Geisteswissenschaftler und Frauenärzte aus Deutschland und Russland diskutierten Fragen der historischen, gegenwärtigen und zukünftigen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Frauenheilkunde und Geburtshilfe und weit darüber hinaus (Abb.1). Eingeleitet wurde das wissenschaftlich hochkarätig besetzte Symposium durch die überbrachten Grußworte des russischen Botschafters in Deutschland, Exzellenz Sergei J. Netschajew, des Präsidenten der Erfurter Akademie für gemeinnützige Wissenschaften (gegr.1754) Prof. Klaus Manger sowie der Präsidentin der DGGG Prof. Birgit Seelbach-Göbel.

Unter dem Vorsitz von H.P.G. Schneider (Hamburg), Ingrid Kästner (Leipzig), Vitaly F. Bezhenar (St. Petersburg) Prof. Julia E. Dobrochotova (Moskau), Prof. Michael Tchirikov (Halle) und Prof. Tatjana A. Makarenko (Krasnojarsk) sprach Dietrich von Engelhardt (Lübeck/Karlsruhe) beeindruckend über *„Schwangerschaft und Geburt in der russischen schöngeistigen Literatur“*, lieferte Michael Schippan (Berlin) unbekannte Details über den *„Moskauer Universitätsprofessor Wilhelm Michael Richter (1763/67-1822) und seine Sorge um die Entwicklung der Frauenheilkunde und Hebammenkunst im Zarenreich“* und zeichnete Ingrid Kästner (Leipzig) das Bild der *„Hebammenanstalten und Frauenkliniken in medizinischen Topographien von Sankt-Petersburg im 19. Jahrhundert“* nach. Im Gegenzug wies Andrei N. Plechanov (St. Petersburg) auf die *„Bedeutung der deutschen und österreichischen operativen Schulen für die russische operative Gynäkologie“* hin. Abschließend demonstrierte Andreas D. Ebert (Berlin) anhand von *„Publikationen russischer Frauenärzte und Geburtshelfer in Deutschen Fachzeitschriften am Beispiel des Zentralblattes für*

Gynäkologie und des Archivs für Gynäkologie im 19. und 20. Jahrhundert“ wie eng die russisch-deutschen Bande waren und wie sich Kriege und politische Entwicklung auf wissenschaftliche Veröffentlichungen auswirken.

Michael Tchirikov (Halle/S.) referierte in seinem exzellenten Übersichtsvortrag akribisch die Geschichte und die Innovationen im Bereich der modernen Fetalchirurgie und zeigte anhand aktueller, auch eigener Studien die zukünftigen Entwicklungswege dieses Gebietes der Geburtshilfe und Perinatalmedizin auf. Julia E. Dobrochotova J (Moskau) sprach über die modernen Fort- und Weiterbildungsoptionen die mit den „*East European Summits*“ in Moskau gegeben sind. Interessant war der Hinweis, dass Moskau auch wissenschaftlich ein enormes Potential als Europas Brücke nach Osten hat bzw. haben könnte. Die Intensivierung der akademischen Kooperation der Kollegen aus den Staaten der ehemaligen UdSSR zwischen Kaliningrad und Wladiwostok ist ein zentrales Ziel der neuen Weiterbildungsformate. Vitaly F. Bezhenar (St. Petersburg) erinnerte in seiner Präsentation über die *„Internationalen St. Petersburger Kongresse als traditionelle Kristallisationskeime der paneuropäischen Zusammenarbeit“* an die großen Namen der russischen Frauenheilkunde, wie K.F. Slaviansky, A. Krassovsky, G. Rein, N. N. Fenomenov, V.S. Gruzdev und vor allem an Dmitrius von Ott. In ihrer Tradition steht auch heute die internationale Zusammenarbeit mit den führenden europäischen und russischen Zentren der Gynäkologie und Geburtshilfe. Die aktive Teilnahme in den internationalen Fachgremien (FIGO, EBCOG u.a.), an internationalen Kongressen und Symposien zeigt deutlich, dass die russische Gynäkologie und Geburtshilfe wieder eine wichtige Rolle in der internationalen Wissenschaft und im Wissenschaftsmanagement spielt. Arvind Chandra (Bad Münden) wies in seinem Vortrag über *„Reproduktionsmedizinische Kooperationen zwischen Deutschland und Russland – eine bilaterale Erfolgsgeschichte?“* daraufhin, dass die deutsch-russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin nicht mehr als eine Besondere “Erfolgsstory” zu werten sei, sondern dass hier der eigentliche Internationale *Normalzustand* erreicht wurde. Tatjana A. Makarenko und Vitaly B. Tzhay (Krasnoyarsk State Medical University) demonstrierten in ihrem Vortrag *„Der*

Blick nach Europa und China – die Entwicklung der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Sibirien“ am Beispiel der Region Krasnyoyarsk die in jeder Hinsicht beeindruckenden ökonomisch und sozialen Entwicklungen sowie die in Arbeit befindlichen und offenen Probleme unseres Fachgebietes (Gynäkologie, Neonatologie und Geburtshilfe) und ihre Problemlösungen in diesem wichtigen Teil Sibiriens. In seinem Schlusswort betonte A.D. Ebert (Berlin) die grundsätzlich fruchtbaren Perspektiven der deutsch-russischen Kooperation. Dabei spielen folgende Faktoren eine zu beachtende Rolle: die neue wissenschaftliche und soziale Bedeutung von Gesellschaften und Parteien; das gemeinsame Agieren vor dem Hintergrund der Sprachbarriere und der gemeinsamen Traditionen; die Rolle der Digitalisierung bei der Weiterentwicklung der DRGGG und anderer Fachgesellschaften (z.B. bilaterale Mitgliederentwicklung), die gemeinsame Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und auch die erste gemeinsame Buchpublikation in der Schriftenreihe “Europäische Wissenschaftsbeziehungen” der Akademie für gemeinnützige Wissenschaften zu Erfurt (2019).

Die Aufstellung der Gesellschaft in den nächsten drei Jahren

Auf dem Symposium fand im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung auch die Wahl des neuen Vorstandes 2018-2021 sowie des Scientific Boards statt. Gewählt wurden: Prof. Ebert (Vorsitzender | Schriftführer), Prof. Tchirikov (Halle, Stellvertretender Vorsitzender | Deutschland), Prof. Tatjana A. Makarenko (Stellvertretende Vorsitzende | Russland) und Eva Ebert (Schatzmeisterin). In den Scientific Board wurden gewählt: Prof. Leila V. Adamyan (Moskau), Prof. E. K. Ailomazyan (St. Petersburg), Prof. V. F. Bezhenar (St. Petersburg), Prof. I. I. Berleev (St. Petersburg), Prof. W. Holzgreve (Bonn), Prof. Ch. Jackisch (Offenbach), Dr. W. Pauker (Bremen), Dr. A. Chandra (Bad Münden), Dr. Alla van Delft (Lübbecke), Prof. F. Louwen (Frankfurt), Prof. A. I. Pashov (Kaliningrad), Prof. V. B. Tzhay (Krasnoyarsk), Prof. Nadeshda Bashmakova (Ekaterinburg). Sitz der Gesellschaft ist ab sofort: Am Jartz 5, 13469 Berlin, Deutschland (www.drqggg.eu). Die Gesellschaft ernannte Prof. Eduard K. Ailomazyan (St. Petersburg), Prof. Leila V. Adamyan

(Moskau), Dr. Alla van Delft (Lübbecke), Dr. A. Chandra (Bad Münden) sowie Dr. K. Trillsch (Bielefeld) für ihre Verdienste um die DRGGG zu Ehrenmitgliedern. Der nächste Kongress findet 2019 anlässlich des 20jährigen Gründungsjubiläums der DRGGG statt. Mitglieder und Interessenten melden sich bitte unter der angegebenen Korrespondenzadresse.



Vor dem Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der DGGG und anderer deutsch-ausländischen Gesellschaften v.l.n.r.: Dr. A. Chandra (Bad Münden), Prof. Julia E. Dobrochotova (Moskau), Dr. K. Trillsch (Bielefeld), Prof. Tatjana A. Makarenko (Krasnoyarsk), Dr. W. Pauker (Bremen), Prof. A.D. Ebert (Berlin), Prof. M. Tchirikov (Halle/S.) und Prof. V.B. Tzhay (Krasnoyarsk)

Korrespondenz:

Prof. Dr.med. Dr. phil. Dr. h. c. mult. Andreas D. Ebert

Leiter der Sektion „Mutter und Kind“, Koch-Metschnikow-Forum e.V.

Präsident der DRGGG | Nürnberger Straße 67, 10787 Berlin

Tel: +49 (030) 2000 78030 | Fax: +49 (030) 2000 780 79

Email: info@prof-ebert.de | Internet: www.drggg.eu